

Evang.-Luth. Dekanat Neu-Ulm

Bericht des Dekans zur 1. Dekanatssynode am Samstag, 15. März 2025, in Neu-Ulm



© Jürgen Pommer

Liebe Mitglieder der Dekanatssynode, liebe Gäste,

herzlich willkommen zur neuen Dekanatssynode, die sich am heutigen Tag konstituiert. Sie wird bis zur Wahl des nächsten Kirchenvorstands im Amt sein, also bis zum Jahr 2030.

Welche Gedanken gehen Ihnen durch den Kopf, wenn Sie diese Jahreszahl hören?

So eine lange Zeit!

Worauf habe ich mich da eingelassen?

Oder: Ich freue mich auf das, was vor mir liegt.

Ich bin gespannt auf neue Erfahrungen, neue Menschen, neue Begegnungen.

Vielen von Ihnen, liebe Synodale, bin ich bereits auf den regionalen Kirchenvorsteher tagen begegnet.

Ich danke Ihnen sehr, dass Sie für den Kirchenvorstand Ihrer Gemeinde kandidiert haben.

Danke, dass Sie bereit sind, in Ihrer Gemeinde und für Ihre Gemeinde Verantwortung zu übernehmen.

Sie tun das in einer Zeit, in der unsere Kirche rapide an gesellschaftlichem Einfluss verliert.

In einer Zeit, in der viele Menschen unserer Kirche gleichgültig oder ablehnend gegenüberstehen.

In einer Zeit, in der es nicht unbedingt das eigene Ansehen fördert, wenn man zur Kirche steht. - Vielmehr werden Sie sich manches Mal Vorwürfe gegen „die Kirche“ anhören müssen.

Danke, dass Sie Ihrer Gemeinde, unserer Kirche, „ein Gesicht geben“.

Sie haben sich von Ihrem Kirchenvorstand in die Dekanatssynode delegieren lassen, weil Ihr Blick über die eigene Gemeinde hinausgeht. Das ist wichtig, und es wird in Zukunft immer wichtiger sein, dass wir die Nachbargemeinden unserer Region und die Gemeinden unseres Dekanats in den Blick nehmen.

Denn wir werden die Herausforderungen der Zukunft nur gemeinsam bewältigen können.

Das heißt allerdings nicht, dass die jeweilige Ortsgemeinde an Bedeutung verlieren würde. Im Gegenteil: wir müssen auch weiterhin Strukturen erhalten und schaffen, in denen Menschen ihre Gemeinde vor Ort erleben können. Unsere Gemeinden brauchen auch weiterhin Menschen, die vor Ort ansprechbar sind. Denn eine Kirchengemeinde bietet Heimat, sie ist Teil meiner geistlichen Identität.

Liebe Synodale, liebe Gäste, das Foto am Beginn meines Berichts habe ich auf der Nordseeinsel Amrum aufgenommen.

Die Spuren im Sand zeigen: den Weg auf die Düne hinauf sind schon viele vor mir gegangen.

Für mich ist das ein Bild für meinen Glauben und für meine Kirche.

Ich bin mit vielen anderen unterwegs, seien sie ehrenamtlich oder hauptamtlich tätig. Meinen Glaubensweg gehe ich nicht allein, ich gehe ihn vielmehr in einer bunten, vielfältigen, lebendigen Gemeinschaft.

Und ich folge den Spuren, die meine Väter und Mütter im Glauben gelegt haben. Unendlich viele Generationen haben ihrem Glauben Gestalt verliehen. Unseren Glaubensweg gehen wir in den Spuren einer langen Tradition.

Die Rahmenbedingungen haben sich im Lauf der Jahrhunderte immer wieder gewandelt. Aus einer kleinen Schar von Christinnen und Christen, die sich, vom römischen Staat verfolgt, in Hausgemeinden versammelt haben, wurde eine Weltkirche.

Ja, ich liebe ich meine Kirche. Ich habe darin so viele wunderbare Menschen kennengelernt, die aus der Kraft des Glaubens leben. Und die ihren Glauben mit dem Engagement für andere verbinden.

Ich liebe meine Kirche, weil es diese Kirche war und ist, welche die wunderbare Botschaft des Evangeliums von der Liebe Gottes durch all die Jahrhunderte hindurch bis heute weitergegeben hat.

Trotz mancher Unzulänglichkeiten, trotz mancher Fehler, trotz mancher Irrwege der Kirche hat diese Botschaft von der Liebe Gottes gewirkt. Die Kirche hat Menschen getröstet, den Schwachen aufgeholfen und Menschen Segen gespendet. In die Mauern unserer Kirchengebäude sind all diese Segensgeschichten eingeschrieben.

Liebe Synodale, liebe Gäste, wenn ich an die Zukunft unserer Kirche denke, lasse ich mich immer wieder von Paulus inspirieren. Der Apostel schreibt an seine Gemeinde in Korinth: „Wo der Geist des Herrn ist, da ist Freiheit.“

Freiheit?

Die Realität scheint eine andere zu sein.

Alles wird weniger: Unsere Kirche wird deutlich weniger Mitglieder, deutlich weniger Finanzmittel und deutlich weniger Hauptamtliche haben.

Und sie wird deutlich weniger Gebäude haben.

Sie alle, liebe Synodale, liebe Gäste, haben von der Immobilienbedarfsplanung gehört, die wir in unserem Dekanat schon vor mehr als einem Jahr auf den Weg gebracht haben und die die bayerische Landeskirche nun für alle Dekanate vorgibt.

Wir müssen uns bis 2035 von der Hälfte unserer Gebäude trennen.

Wir werden uns darüber austauschen, welche Gebäude betroffen sind. Manchmal müssen wir wahrscheinlich auch darum ringen - in den Kirchenvorständen, den Regionalausschüssen und dem Dekanatsausschuss.

Es wird eng werden. So wie der Dünenweg auf dem Foto sich deutlich verengt. Aber wir werden, davon bin ich überzeugt, Wege finden, die in die Weite und in die Freiheit führen.

Unsere Kirche wird sich in vielem verändern, verändern müssen. Und dennoch wird sie eine Zukunft haben, weil es nicht unsere Kirche, sondern die Kirche Jesu Christi ist. Mögen sich Strukturen und Rahmenbedingungen wandeln - Jesus Christus ist und bleibt der Herr seiner Kirche.

In dieser Zuversicht und getragen von der göttlichen Verheißung, wollen wir die Aufgaben, die vor uns liegen, angehen.

„Wo der Geist des Herrn ist, da ist Freiheit.“

Ich wünsche mir, dass Menschen genau das spüren: Kirche ist ein Ort, an dem der Geist der Freiheit wirkt.

Kirche ist ein Ort, an dem die Kraft des Glaubens die Menschen bewegt.

Kirche ist ein Ort, an dem jeder Mensch als kostbares Geschöpf Gottes wahrgenommen und angenommen wird.

Kirche ist ein Ort, an dem man spürt, wie die Glaubensfreude auch zur Lebensfreude wird.

Ich freue mich auf unsere gemeinsame Zeit in der Dekanatssynode.

Ich freue mich darauf, Ihnen in Ihrer Gemeinde, in Ihrer Einrichtung zu begegnen.

Der dreieinige Gott segne Sie und Ihre Lieben. Er segne unsere Gemeinden und unsere Kirche nach dem Reichtum seiner Gnade.

Personen und Ereignisse

Am 23. Februar 2025 mussten wir unseren brasilianischen Kollegen Pfarrer **Renato Creutzberg** und seine Frau Patricia aus der Kirchengemeinde Pfuhl/Burlafingen verabschieden. Die St. Ulrichskirche in Pfuhl konnte die vielen Gottesdienstbesucher kaum fassen - eines von vielen Zeichen der Wertschätzung, die das Ehepaar Creutzberg in der Gemeinde und darüber hinaus genossen hat. Für den neuen Anfang in der brasilianischen Millionenstadt Sao Paulo wünschen wir Patricia und Renato Creutzberg Gottes Segen.

Die landeskirchliche Aktion „Einfach heiraten“ ist ein niederschwelliges Angebot, das wir letztes Jahr zum ersten Mal durchgeführt haben - die gastgebende Gemeinde war Leipheim. Die Erfahrungen waren durchwegs positiv: Es kamen betagte Ehepaare, die vor Jahrzehnten nicht kirchlich heiraten konnten, junge Brautpaare, die dankbar waren, keine große Hochzeitsfeier vorbereiten und finanzieren zu müssen, oder Familien, die „einfach“ Gottes Segen erbeten haben. Die leuchtenden Augen der Brautpaare und die aufmerksame, freundliche Begleitung der Paare durch Haupt- und Ehrenamtliche haben diesen Tag für uns alle zu einem besonderen Erlebnis werden lassen. Daher werden wir in wenigen Wochen wieder „Einfach heiraten“ anbieten - in der Auferstehungskirche Senden und in der Petruskirche Neu-Ulm. Der Termin ist **25.05.2025**:

<https://seggen.bayern-evangelisch.de/einfachheiraten.php>

Die **Neugründung des Kirchenkreises Schwaben und Altbayern** wird am Donnerstag, 27. März 2025, 17:00 Uhr, in der Kirche St. Matthäus in Ingolstadt gefeiert. Den Gottesdienst leiten die beiden Regionalbischöfe Klaus Stiegler und Thomas Prieto Peral sowie Landesbischof Christian Kopp.

Pfarrer **Tobias Praetorius** mussten wir am 26. Januar 2025 in der ehrwürdigen Nikolauskirche **Steinheim** verabschieden. Zahlreiche Gemeindeglieder haben sehr bewegt von Susanne und Tobias Praetorius Abschied genommen; auch die Kinder aus den Kitas, die Pfarrer Praetorius immer sehr am Herzen lagen, waren mit von der Partie.

Bei aller Wehmut gibt es auch Erfreuliches zu berichten: Pfarrer **Tobias Praetorius** wurde genau eine Woche später, am 2. Februar 2025, in der St. Ulrichskirche Pfuhl als Pfarrer der Kirchengemeinde **Pfuhl/Burlafingen** eingeführt. Er bleibt also mit seiner Frau Susanne unserem Dekanat Neu-Ulm und sogar der Region Ulmer Winkel erhalten.

Pfarrer **Martin Richter** wird die Kirchengemeinde Senden verlassen. Er tritt ein Sabbatjahr an und geht anschließend in den Vorruhestand. Am Sonntag, 23. März 2025, 16:00 Uhr, verabschieden wir Martin und Barbara Richter im Gottesdienst in der Auferstehungskirche Senden. Ich danke Martin Richter für seinen engagierten Dienst in der Kirchengemeinde Senden und darüber hinaus. Für den Weg in den Ruhestand wünschen wir Familie Richter Gottes segensreiche Begleitung.

Die folgenden Berichte haben die für den jeweiligen Arbeitsbereich Verantwortlichen verfasst.

Baumaßnahmen (Fachbereichsleitung Michael Zagel)

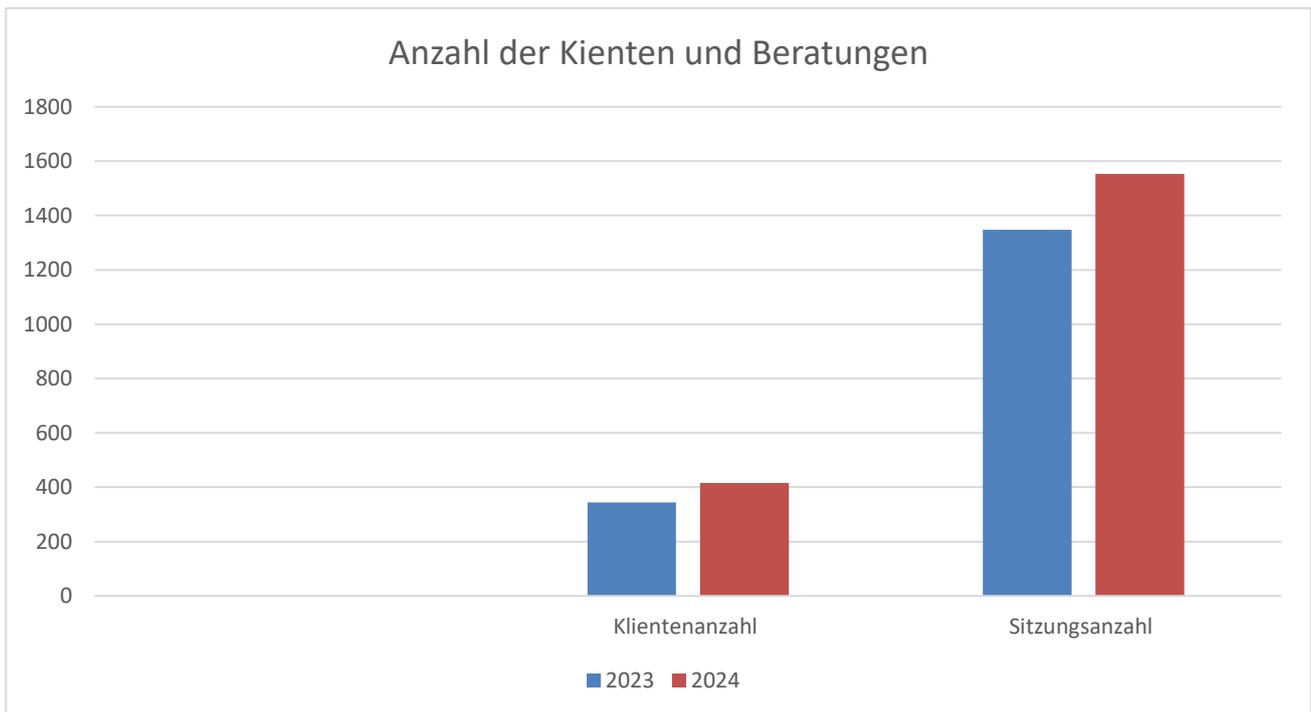
Keine Veränderungen gegenüber dem letzten Bericht

Diakonisches Werk Neu-Ulm e.V. (Vorstand Corinna Deininger)

Jahresbericht Bezirksstelle / Kirchliche Allgemeine Sozialarbeit

Seit der Gründung 1963 nimmt das Diakonische Werk Neu-Ulm e.V. diakonische Aufgaben wahr. Es ist als Bezirksstelle die Vertretung der Diakonie auf Dekanatssebene für alle politischen und kirchlichen Partner. Die Kirchliche Allgemeine Sozialarbeit (KASA) mit ihrer arbeitsorientierten Sozialarbeit ist dabei seit über 60 Jahren stetig aktiv. Immer wieder ist sie gefordert, sich an die gesellschaftlichen Veränderungen anzupassen und die schwächeren Bürger oder Menschen in Not im Rahmen Ihrer Möglichkeiten zu unterstützen.

Zahlen:



| | 2023 | 2024 |
|----------------|------|------|
| Klientenanzahl | 344 | 416 |
| Sitzungsanzahl | 1348 | 1553 |

| Leistungen | 2023 | 2024 |
|---------------------------------|------|------|
| Clearing und Vermittlung | 1029 | 1617 |
| Hilfe bei Antragsstellung | 483 | 714 |
| Sozialberatung Existensicherung | 574 | 664 |

Aufgaben und Zielgruppe Die Kirchliche Allgemeine Sozialarbeit ist ein niederschwelliges, kostenloses Angebot und offen für Hilfesuchende mit unterschiedlichen Problemlagen unabhängig von Nationalität und Konfession.

Existenzsicherung als wesentlicher Beratungsschwerpunkt umfasst Informationen, Beratung bis hin zu konkreter Unterstützung bei Grundsicherungsleistungen, Wohngeld, Kinderzuschlag, Unterhaltsvorschuss und ALG I. Viele Klienten die zur KASA kommen, haben Schwierigkeiten die Post von Ämtern zu verstehen, dies können beispielsweise kognitive, psychische, physische oder sprachliche Einschränkungen sein.

Clearing und Vermittlung Sie nimmt eine Clearingfunktion wahr. Ein Teil der Klienten wird an Fachberatungsstellen weitervermittelt. Dazu gehören Schuldnerberatung, Pflegestützpunkt, Seniorenberatung, Migrationsberatung, Suchtberatung, Sozialpsychiatrische Hilfsangebote, Erziehungsberatung und Familienberatung.

Digitalisierung Der Digitalisierung sind nicht alle Einwohner gewachsen, Zunehmend suchen Klienten die Beratungsstelle auf, um Hilfe bezüglich der digitalen Antragstellung zu erhalten. Hierzu gehören ALG I- Anträge und auch Anträge des Landratsamtes wie Bildung und Teilhabe oder Wohngeld.

Gemeinwesendiakonie umfasst die Arbeit in und mit regionalen Kooperationspartnern wie den Landratsämtern, Kommunen, den örtlichen Jobcentern, der Agentur für Arbeit und den Kirchengemeinden, der Diakonie Ulm, die sozialpolitische Arbeit in unterschiedlichen Gremien sowie die Einzelfallarbeit als niederschwelliges Angebot für Menschen in Not.

Sonstiges: Notfallhilfe Hochwasser, „Weihnachten gemeinsam“ in Zusammenarbeit mit der Petrusgemeinde und der Diakonie Ulm, Konfi-Ralley.

Personelle Ausstattung

Mitarbeitende der KASA im Dekanat Neu- Ulm: 3 Mitarbeitende mit insgesamt 75 h wöchentlich.

Evangelische Jugend im Dekanat Neu-Ulm (Das Team der Hauptamtlichen der Evangelischen Jugend - Barbara Bauer, Johannes Knöller, Maximilian Sperber, Julian Kargl und Ute Kling)



Seit der letzten Synode war es ruhiger im Jugendwerk. Nicht still aber ruhiger.

Winter:

Der Dezember im Jugendwerk stand ganz im Zeichen des Jahresprogramms. Die Pläne für das Jahr wurden verschriftlicht und in den Druck geschickt. Inzwischen liegt es schon dekanatsweit in allen Gemeindehäusern aus und die eintrudelnden Anmeldungen zeigen, dass es gelesen wird.



Kurz vor Weihnachten fand in Günzburg ein Weihnachtskonzert der Band „Folk 'n' Fun“ statt. Als Mitorganisator organisierte die Evangelische Jugend dabei Glühwein, Punsch und Lebkuchen. Mit weihnachtlicher Musik konnte Geld für die Hochwasserhilfe in Günzburg gesammelt werden.

Im Januar fand die Kirchenkreiskonferenz statt. Dieses Mal bei uns im Dekanatsgebiet in einem Jugendbegegnungshaus in Weißenhorn. Dort wurde mit den Jugendlichen über Mysterien und Rätsel gearbeitet aber auch die neue Kirchenkreissituation besprochen.



Auch fand die Churchnight der Region Neu-Ulm in Illertissen statt, mit vielen Teilnehmenden aus dem ganzen Dekanat.

Frühjahr:



Im Februar fand unsere Team-Klausur statt. Auch wenn wir schon ein halbes Jahr zusammenarbeiten, war es sehr bereichernd für unser Team, uns zwei Tage nur mit uns selbst und den Zielen in der Jugendarbeit zu beschäftigen.

Anfang März fand ganz frisch unser erster Teil des Grundkurses statt. Dabei waren 14 motivierte Jugendliche die nach 5 intensiven Tagen mit neuer Energie und vielem neuen Wissen und Erfahrungen in ihre Gemeinden zurückkehren, um Jugendarbeit in den einzelnen Kirchengemeinden zu gestalten.

Ganz herzlichen Dank an die vielen ehrenamtlichen Mitarbeitenden in den Gemeinden, in den Regionen, in den Gremien und Arbeitskreisen, bei Freizeiten und Aktionen auf Dekanatsebene. Vielen Dank auch für die Unterstützung vieler Gemeindepfarrer_innen sowie Jugendreferent_innen in dieser Zeit.



Evangelisches Bildungswerk (*Diakonin Theresa Kosog*)

Keine Veränderungen gegenüber dem letzten Bericht

Bericht von der Kahrückenalpe (Für den Lenkungskreis - Pfarrer Tobias Praetorius, Thomas Baum, Wolfgang Streiftau)

Neues von der Kahrückenalpe

Immer wieder tut sich etwas Neues auf der Kahle. Inzwischen sind alle Zimmer mit dem freundlichen und abwischbaren Linoleumboden ausgestattet und - wo es hineinpasste - mit einer eigenen Duschkabine ergänzt. So ist die Aufenthaltsqualität nun für alle Gäste deutlich gesteigert. Wir sind froh und stolz, diesen Kraftakt unter laufendem Betrieb und mit den hauseigenen und ehrenamtlichen Kräften gemeistert zu haben. So waren überwiegend nur die Materialkosten zu finanzieren. Ein ganz großes Dankeschön an unser Personal und an die vielen Ehrenamtlichen, die mitgeholfen haben. Ohne diese Unterstützung wäre die Renovierung nicht möglich gewesen.



Die grundsanierte Heizung arbeitet gut.

Unsere Heizung, die durch Solarthermie ergänzt wurde, neue Umwälzpumpen und einen hydraulischen Abgleich erhielt, arbeitet sehr gut. Vorbei die Zeiten, in denen man das Wasser in der Dusche extrem lange laufen lassen musste, bis es ein bisschen warm kam. Nun kommt gleich warmes Wasser. Auch die Zimmer werden jetzt alle gleichmäßig gut geheizt. Der Aufwand hat sich gelohnt. Wir hoffen, dass wir auch bei den Brennstoffen einiges einsparen werden. Da aber der erwartete Zuschuss aus dem Klimafond der Landeskirche ausblieb, freuen wir uns weiterhin über Spenden für dieses große und ökologische Projekt.

Die Kahlrückenalpe ging auch ohne kirchliche Förderung auf dem Weg zu mehr Klimaschutzzielstrebigen voran.

Wirtschaftsjahr gut abgeschlossen

Die Belegung der Kahle ist weiterhin stabil. So konnten wir auch im Jahr 2024 einen stattlichen Überschuss in Höhe 30.871,64 € selbst erwirtschaften. Hinzu kommen die 29.000.- € Zuschuss der ELKB, den wir für 2024 noch einmal erhielten. Die Wirtschaftlichkeit der Kahle ist also nach wie vor gegeben. Finanziell gilt es jetzt, Rücklagen aufzubauen für die Zeit, wenn der Zuschuss der ELKB einmal nicht mehr fließen sollte.

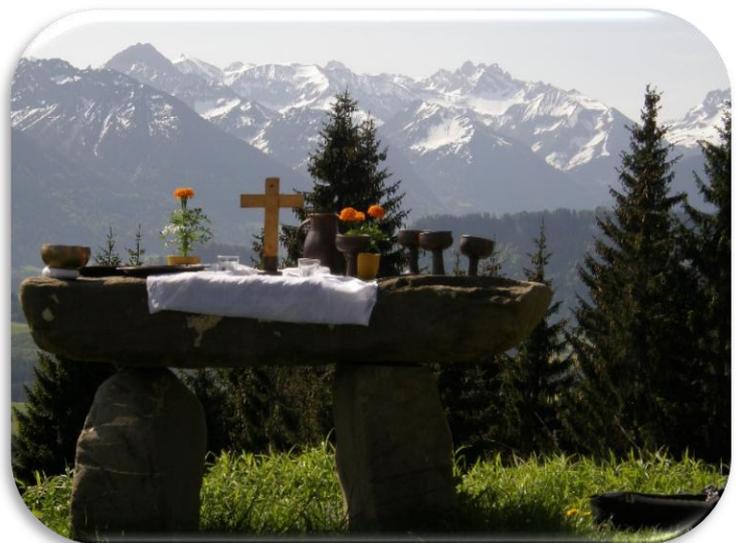
Erreicht werden konnte dies durch ein hohes Engagement der beiden Hauptamtlichen und die Unterstützung vieler Ehrenamtlicher. Herauszuheben ist hier einmal mehr, unser „Kahle-Manager“ Thomas Baum und seine Frau Petra. Wünschenswert wären darüber hinaus aber noch mehrere flexible Kräfte im hauswirtschaftlichen Bereich, ggf. auf Geringfügigkeit angestellt, um personelle Lücken zu schließen und die Hauptamtlichen zu entlasten. Auch hier gerne daran denken: Ein Arbeitseinsatz auf der Kahle ist immer mit einem Aufenthalt in den Allgäuer Bergen verbunden. Das macht durchaus den Reiz einer solchen Tätigkeit aus. Wir freuen uns natürlich auch weiterhin über neue Ehrenamtliche, die unser Team in der Küche oder bei den Reinigungs- oder Sanierungsarbeiten unterstützen wollen.

Parallelbelegungen möglich

Wir machen gerne noch einmal darauf aufmerksam, dass man auch mit kleinen Gruppen, z.B. einem Kirchenvorstand, auf die Kahle fahren kann. Wenn der Hauptbeleger die Kahle nur zur Hälfte belegt, kann man als Zweitgruppe eine Parallelbelegung buchen. Im Belegungskalender auf der Homepage sind diese Termine gelb markiert.

Außerdem ist es weiterhin möglich, als Mitglied des Fördervereins, wenn es die Belegung zulässt, sich als Einzelgast oder auch zu mehreren parallel zu einer Gruppe auf der Kahle einzubuchen. Wer also ein Wochenende in Bergen verbringen will: In den Förderverein Kahlrückenalpe e.V. eintreten und diese Möglichkeit nutzen.

In allen Fällen melden Sie sich unter kahlrueckenalpe.buchung@elkb.de.



Kirchenmusik im Dekanatsbezirk

(Kirchenmusikdirektorin Tanja Schmid)

Ausblick auf das Jahr 2025:

1. Dekanatsweite Konzerte

Sonntag, 6. April in der Petruskirche Neu-Ulm um 10 Uhr

Bachkantate im Gottesdienst: BWV 5 – „Wo soll ich fliehen hin“

Ausführende: Petrusvokalchor

Solisten: Anja Stegmann (Sopran), Kinga Dobay (Alt), Girard Rhoden (Tenor), Michael Burow-Geier (Bass).

Instrumentalisten mit Konzertmeisterin Annegret Sperl

Leitung: Tanja Schmid

Die Kantate findet im Rahmen eines groß angelegten Kantatenzyklus, ausgehend von den Kirchenmusiker*innen der Umgebung, statt.

So kann man an fast jedem Sonntag seit Oktober 2024 bis April 2025 eine Bachkantate in der Region um Neu-Ulm und Ulm herum in verschiedenen Kirchen erleben.

2. Offene Chorprojekte

Sonntag, 18. Mai um 19.30 Uhr, in der Petruskirche Neu-Ulm

Chor/Orchesterkonzert mit Dekanatsprojektchor

Schubert, Bach, Mendelssohn - „.....und dann war Frieden“

Solisten: Maria Rosendorfsky (Sopran); Cornelia Lanz (Alt)

Philipp Niklaus (Tenor); Sönke Morbach (Bass)

Instrumentalisten mit Konzertmeisterin Annegret Sperl

Dekanatsprojektchor Neu-Ulm; Leitung: Tanja Schmid

Sonntag, 14. Dezember um 19 Uhr, in der Petruskirche Neu-Ulm

Chor/Orchesterkonzert mit Dekanatsprojektchor

„Vom Dunkel ins Licht“

Felix Mendelssohn Bartholdy – Lobgesang (Sinfonie Nr.2)

Ausführende: Dekanatschor Neu-Ulm

Orchester mit Konzertmeisterin Annegret Sperl

Solisten: Theresa Maria Romes (Sopran), Kinga Dobay (Mezzosopran), Girard Rhoden

(Tenor); Leitung: Tanja Schmid

3. Stimmbildungsworkshop

Funktionale Stimmbildung mit der Sopranistin Heike de Young

Ein kostenloses Angebot für Chorsänger*innen der Chöre und Projektchöre des Dekanats Neu-Ulm

Heike de Young über ihre Gesangstechnik:

„Funktionales Stimmtraining ist eine ganzheitliche Unterrichtsmethode.... Gezielt eingesetzte Körper- und Stimmübungen wecken das Bewusstsein und die Wahrnehmung der natürlichen physiologischen Abläufe des Singens und fördern somit eine Ausgeglichenheit von Körper und Stimme. Stimme ist Energie und Bewegung

Zeit: Samstag, 5. Juli, 14.30 Uhr bis 17 Uhr

Ort: Petruskirche Neu-Ulm oder Petrusaal unter der Petruskirche

Klinikseelsorge (KKH und BKH Günzburg) (Pfarrerin Ulrike Berlin)

Die Aufgaben, denen sich Kliniken in einer Zeit größter wirtschaftlicher Anspannung stellen müssen, betreffen gerade kleinere Kliniken wie die Kreiskliniken Günzburg-Krumbach sehr. Das und eine oft sehr angespannte Personalsituation bringt große Herausforderungen mit sich. Um die Versorgung von Patient*innen in guter Weise zu gewährleisten, müssen die Mitarbeitenden in den Kliniken oft bis an ihre Grenzen gehen. In solchen herausfordernden Zeiten nicht nur für Patient*innen und ihre Angehörigen da zu sein, sondern auch den Mitarbeitenden als Ansprechpartner*innen zur Verfügung zu stehen – das ist eine wesentliche Aufgabe für unser ökumenisches Seelsorgeteam, der wir uns gerne stellen. Sei es im persönlichen Gespräch oder auch indem wir Teil von Krisenteams sind und damit nach belastenden Ereignissen für die Mitarbeitenden da sind. Ein Nachdenken über Unterstützungsmöglichkeiten und die Begleitung von Menschen in einer ausgesprochen herausfordernden Arbeitswelt ist absolut notwendig. Dass an dieser Stelle Kirche als hilfreich und unterstützend wahrgenommen wird, ist uns wichtig.

In diesem Jahr findet im BKH Günzburg erneut der schon gut etablierte Grundkurs Psychiatrieseelsorge statt. Für Klinikseelsorger*innen aus ganz Deutschland wird im BKH Günzburg im Bereich der Psychiatrie eine Fortbildung angeboten, die in dieser Form einzigartig ist in Deutschland. Dank der großen Unterstützung durch Leitung, Ärzteschaft, Therapeutenteam können wir, Pfr. Matthias Schulz (Klinikseelsorger, Supervisor, KSA-Ausbilder) und ich, Pfrin. Ulrike Berlin hier Seelsorgende, die in psychiatrischen Kliniken arbeiten, weiterbilden und dazu beitragen, dass wir psychische Erkrankungen besser verstehen und die davon betroffenen Menschen gut begleiten können.

Wir sind sehr froh und dankbar, dass die Klinikseelsorge im BKH sehr viel Unterstützung und Wertschätzung erfährt und die Zusammenarbeit zwischen Klinik und Seelsorge sich durch ein sehr gutes Miteinander auszeichnet. Wir freuen uns auf den Kurs und auf weitere gute Vernetzung von Klinik und Seelsorge.

Uns, den Klinikseelsorgenden im Dekanat, ist durchaus bewusst, dass in Zeiten der großen Veränderungen in unserer Kirche auch über Sonderpfarrstellen nachgedacht werden wird. In unserem Dekanat sind diese Stellen lediglich die Klinikseelsorgestelle (11 Stunden) am Therapiezentrum in Burgau und die ganze Stelle am KKH/BKH Günzburg. Seelsorge an Kranken und Sterbenden gehört zum ureigensten Auftrag unserer Kirche. Kirche wird hier als eine Kirche wahrgenommen, die auf Menschen in Not zugeht und sie nicht alleinlässt. Dass diese Stellen erhalten bleiben, erscheint uns unabdingbar und notwendig.

Lektoren- und Prädikantendienst *(Pfarrer Stefan Reichenbacher, Dekanats- und Kirchenkreisbeauftragter für die Lektoren- und Prädikantenarbeit)*

Keine Veränderungen gegenüber dem letzten Bericht

Seelsorge am Therapiezentrum Burgau *(Fachklinik für neurologische Rehabilitation)*

(Pfarrerin Marit Hole)

Keine Veränderungen gegenüber dem letzten Bericht

Schule und Bildung *(Leiterin des Schulreferates Madlen Lamparter)*

Keine Veränderungen gegenüber dem letzten Bericht

Dank des Dekans und Termine der nächsten Synoden

Liebe Mitglieder der Synode, liebe Gäste, ich danke Ihnen, dass Sie heute gekommen sind - für diese erste Dekanatssynode haben wir uns etwas mehr Zeit genommen, als es sonst üblich ist.

Danke für Ihr Mitdenken, Mitplanen, Mitgestalten unserer Kirche.

Ich freue mich auf unser Miteinander in den kommenden Jahren, in denen wir für unsere Gemeinden, Einrichtungen, Dienste und Werke wichtige Weichenstellungen vorzunehmen haben.

Bleiben Sie gesund und von Gott behütet, bis wir uns wiedersehen - auf der nächsten Synode oder in Ihrer Kirchengemeinde.

Ihr Dekan Jürgen Pommer

Die **Termine** für unsere nächsten **Dekanatssynoden** sind:

Freitag, **21.11.2025**, 18:00 Uhr, Günzburg, Auferstehungskirche - mit Wahl des Präsidiums der Synode und des neuen Dekanatsausschusses

Samstag, **21.03.2026**, 9:00 Uhr, Neu-Ulm, Petruskirche, mit Landesbischof Christian Kopp